

Die Europawahlen 2009 in den Benelux-Ländern

Bei den Europawahlen 2009 konnten sich in den drei BeNeLux-Staaten die Mitgliedsparteien der EVP trotz einiger Verluste als stärkste Kraft etablieren. Sie konnten in einem verkleinerten Europäischen Parlament insgesamt 14 der 53 Sitze auf sich vereinen; bei den Wahlen 2009 waren es noch 17 von 57 gewesen. Somit stellen die Christdemokraten aus den Benelux-Ländern weiterhin die stärkste Gruppierung vor den Liberalen (12) und den Sozialisten (9).

I. Allgemeine Trends

Ein gemeinsamer Trend für alle drei Länder lässt nicht feststellen, sieht man davon ab, dass sowohl in Belgien, den Niederlanden als auch Luxemburg christdemokratischen Parteien den Regierungschef stellen, die Parteien im Gegensatz aber zu einigen ihrer Regierungspartnern keine herben Denkmäler hinnehmen mussten.

Wie bereits 2004 war das Interesse an europapolitischen Themen nicht besonders stark ausgeprägt. In Belgien und in Luxemburg stand die Europawahl klar im Schatten der Regionalwahlen bzw. der nationalen Wahlen. Auch in den Niederlanden wurde der Wahlkampf relativ stark von nationalen Themen dominiert. Dort verfestigte sich bei einer geringen Wahlbeteiligung die Tendenz zu einer Polarisierung zwischen dezidiert europhilen und dezidiert euroskeptischen bis anti-europäischen Kräften.

Während sich in den Niederlanden der Trend von einer traditionell pro-europäischen zu einer immer stärker europakritischen Haltung der Bevölkerung im Großen und Ganzen fortsetzte, konnten in Belgien rechtspo-

pulistische und europakritische Bewegungen wie der Vlaams Belang ihre Erfolge von 2004 nicht wiederholen und erlitten deutliche Verluste. In Luxemburg blieben Europaskeptiker ohne Chance. Hinsichtlich der Präsenz europaskeptischer Stimmungen und Bewegungen lassen sich also deutliche Unterschiede feststellen.

In Belgien und in Luxemburg traten gleich mehrere prominente Kandidaten bei der Europawahl an. In Luxemburg führte das bisherige und möglicherweise auch künftige Mitglied der Europäischen Kommission, Viviane Reding, die Liste der Christdemokraten (CSV) an. Die wallonischen Liberalen des Mouvement Reformateur (MR) hatten mit Louis Michel den scheidenden Entwicklungskommissar an die Spitze ihrer Liste gesetzt, während die flämischen Liberalen der Open VLD den ehemaligen Ministerpräsidenten Guy Verhofstadt, der mit dem Amt des Kommissionspräsidenten liebäugelt oder zumindest nichts unternimmt, um entsprechende Gerüchte zu entkräften, als Spitzenkandidaten ins Rennen schickten.

Im Zuge der Verkleinerung des EP wurde die Zahl der Mandate für die Niederlande von 27 auf 25 und für Belgien von 24 auf 22 reduziert.

II. Niederlande

Stärkste Kraft in den Niederlanden wurde die christdemokratische CDA mit 19,9%. Mit fünf Abgeordneten wird sie die größte niederländische Partei im Europäischen Parlament sein. Für Schlagzeilen sorgte aber das mit 17% erwartete hohe Ergebnis der rechtspopulistischen und islamfeindlichen PVV: Sie wurde zur zweitstärksten Kraft und

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

EUROPABÜRO BRÜSSEL

OLAF WIENTZEK

ANDREA HABERKAMP

Juni 2009

www.kas.de

www.eukas.eu

erhält vier Sitze im Europaparlament. Die Partei von Geert Wilders, zu deren Programm auch die Abschaffung des Europaparlaments gehört, ist der größte Gewinner der niederländischen Wahl.

Gleichwohl kann nicht ohne Weiteres von einem Sieg der Euroskeptiker gesprochen werden, denn die linksliberale, dezidiert pro-europäische D66 hat mit 11,3 % der Stimmen überraschend drei Sitze gewonnen, ebenso wie die europhile Partei GroenLinks, die mit 8,9% ebenfalls knapp einen dritten Sitz sicherte. Somit kann eine im Vergleich zu 2004 stärkere Polarisierung der Wählerschaft festgestellt werden.

Größter Verlierer der Wahl sind die Sozialdemokraten von der PvdA, die mit 12,2% der Stimmen statt bislang 7 lediglich 3 Sitze im Europaparlament besetzen werden können. Besser als erwartet schnitt die rechtsliberale VVD ab; ihr war in den Umfragen eine herbe Schlappe und eine Abwanderung der Wählerschaft zur PVV prophezeit worden. Sie konnte dank eines Ergebnisses von 11,4% drei Sitze im Europaparlament sichern. Jeweils zwei Sitze erzielten die Sozialisten sowie die gemeinsame Liste von Christen Unie und der streng reformatorischen SGP. Enttäuschend war die erneut schwache Wahlbeteiligung. Entgegen ersten Anzeichen ging die schon 2004 unter dem EU-Durchschnitt liegende Wahlbeteiligung (39,1%) weiter auf 36,5 % zurück.

Die sozialdemokratische PvdA hat in den letzten Monaten einen beispiellosen Sturz in den Umfragen erlebt. Auffällig ist, dass die Wahlbeteiligung besonders in den Hochburgen der PvdA 2004 absackte. Diese herbe Schlappe könnte wohl auch innerparteiliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Verluste von 4,4% mussten auch die Christdemokraten von der CDA hinnehmen. Der anfänglich „eurorealistischere“ Kurs der Partei hatte nicht die erhoffte Wirkung und wurde von der Öffentlichkeit als wenig glaubwürdig eingestuft. Unter anderem hatte Listenführer Wim van de Camp eine Senkung des Nettobeitrags der Niederlande gefordert, was unter anderem durch Personalabbau und Gehaltseinschnitten bei der Eu-

ropäischen Kommission zu erreichen sei. In den letzten Wochen vor der Wahl positionierte sich die CDA dann wieder eindeutig pro-europäisch. Dass es dennoch nicht zu den lange prognostizierten 6 Sitzen reichte, mag auch ähnlich wie bei der PvdA an der mangelnden Mobilisierung der Wähler gerade im Süden des Landes, der zahlreiche CDA-Hochburgen beherbergt, gelegen haben. Trotz Verlusten für die beiden großen Regierungsparteien ist hier klar eine Differenzierung auszumachen: So wurden die Sozialdemokraten abgestraft, die CDA konnte sich trotz Verlusten als stärkste Partei behaupten. Das dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, dass man der CDA mehr Kompetenz im Umgang mit der Wirtschaftskrise zutraut.

Das euroskeptische Lager hat dieses Mal seinen Vertreter in der PVV gefunden. Wie kurzlebig manche euroskeptische Parteien sein können, zeigt sich an der Partei des ehemaligen Kommissionsbeamten Paul van Buitenen (Europa Transparent), der noch 2004 zwei Sitze erlangen konnte, bei dieser Wahl aber überhaupt nicht angetreten war. Die Stimmen für die PVV kamen weniger als erwartet von der rechtsliberalen VVD, sondern vor allem von der PvdA und mitunter auch von der CDA.

Der „kleine“ Koalitionspartner, die christsoziale Christen Unie, hat ihre Stärke halten können und zieht gemeinsam mit der streng reformatorischen SGP mit zwei Sitzen in das Europaparlament ein. Bislang war sie in der euroskeptischen ID-Gruppe vertreten. Seitens der CU gibt es aber Bestrebungen, sich der EVP-Gruppe im Parlament anzuschließen. Allerdings sind die Aussichten des Unterfangens eher gering, auch wegen des Wahlbündnisses mit der streng religiösen und frauenfeindlichen SGP. Die Christen Unie hat sicherlich einen Wandlungsprozess gegenüber der europäischen Integration hinter sich gebracht: Aus der Ablehnung gegen den Verfassungsvertrag ist eine wenn auch zögerliche Zustimmung zum Lissabon-Vertrag geworden. Wie dauerhaft diese Wandlung ist, bleibt aber fraglich.

Generell war dies eine Wahl der klaren Bekenntnisse und Botschaften: Sowohl die eu-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

EUROPABÜRO BRÜSSEL

OLAF WIENTZEK

ANDREA HABERKAMP

Juni 2009

www.kas.de

www.eukas.eu

roskeptische Kraft PVV wie die betont eu-rophilen Parteien D66 und Groen Links konnten ihr Niveau halten. Mit den klaren Botschaften gegen den Türkei-Beitritt und mit einer euroskeptischen Haltung hatte die PVV vor allem bei der männlichen Wählerschaft punkten können. Der PVV kam dabei die Beliebtheit des PVV-Kandidaten und Maklers Barry Madlener zugute. Neben dem schon 2004 präsenten Thema der Reduzierung des niederländischen EU-Beitrags, waren darüber hinaus auch die Asylpolitik sowie die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) Hauptthemen des Wahlkampfes gewesen. So forderte etwa die VVD eine Abschaffung der GAP, während sich die CDA gleichzeitig zur Notwendigkeit einer europäischen Agrarpolitik bekannte.

III. Belgien

Da am 7. Juni neben den Europawahlen auch die Regionalwahlen stattfanden, die in Belgien einen fast noch größeren Stellenwert haben als die Föderalwahlen, ist der Wahlkampf bezüglich der Europawahlen weitestgehend in den Hintergrund gerückt. Selbst die belgische Presse schrieb in den vergangenen Wochen wenig über europapolitische Ziele der Parteien und auch am heutigen Tage dominieren die Ergebnisse der Regionalwahlen die Berichterstattung. Auch wenn das mediale Interesse gering war, so hatte dies keinen Einfluss auf die Wahlbeteiligung, die nach offiziellen Angaben bei 90,39% lag, da das Wählen in Belgien Pflicht ist.

Die 22 belgischen Sitze im Europaparlament verteilen sich wie folgt: Von den 13 für die flämische Gemeinschaft reservierten Sitzen gehen drei an die Christdemokraten der CD&V, die somit zwar einen Sitz weniger erhalten als prognostiziert, aber dennoch die stärkste Partei der flämischen Wählerschaft stellen. Die Liberalen der Open VLD erhalten ebenfalls drei Sitze und Groen! ist mit einem Abgeordneten im Europaparlament vertreten. Die Sozialisten der SP.a kommen auf zwei Sitze. Die Rechtsradikalen der Vlaams Belang ziehen mit zwei Vertretern in das Europäische Parlament ein, verlieren somit einen Sitz und müssen auch große Verluste bei den Regionalwahlen in

Kauf nehmen. So halbierte sich beispielsweise ihr Ergebnis in der Region Brüssel-Hauptstadt, in welcher sie bei den vergangenen Regionalwahlen 2004 noch als stärkste Partei hervorgegangen waren. Die flämischen Nationalisten der NV-A, die in den vergangenen belgischen Föderalwahlen mit der CD&V noch mit einer gemeinsamen Listen angetreten waren, erhalten einen der Sitze.

Von den 8 Sitzen der französischsprachigen Gemeinschaft gehen drei an die PS und zwei an die Grünen der ECOLO. Ebenfalls mit zwei Abgeordneten ziehen die Liberalen der MR in das Europaparlament ein. Entgegen aller im Vorfeld der Wahlen realisierten Umfragen, konnte die PS sowohl die Regionalwahlen als auch die Europawahlen für sich entscheiden – und dies trotz der zahlreichen Skandale, die den Wahlkampf überschattet haben. Der CDH erhält einen Sitz.

Unter den gewählten Abgeordneten gibt es keine großen Überraschungen. Wie erwartet wurden für den CD&V Jean-Luc Dehane, Marianne Thyssen und Ivo Belet und für den frankophonen CDH Anne Delvaux gewählt. Der für die NV-A gewählte Bart De Wever wird wohl Frieda Brepoels seinen Sitz im Europaparlament überlassen. Eine überwältigende Stimmenzahl erhielt auch Ex-Premierminister und populärster Politiker Belgiens Guy Verhofstadt (Open VLD). Ob er aber wirklich nach Straßburg geht, ist noch unklar. Wie bereits erwartet geht der Sitz der deutschsprachigen Gemeinschaft an Mathieu Grosch (CSP), der somit erneut seine eigene Nachfolge antreten und zum vierten Mal in Folge ins Europaparlament einziehen kann.

Betrachtet man die Ergebnisse und Sitzverteilung der belgischen Abgeordneten im Europaparlament so lässt sich daraus erkennen, dass sie tendenziell die Ergebnisse der Regionalwahlen widerspiegeln mit dem Unterschied, dass der Abstand zwischen PS und MR bei den Europawahlen geringer ausfiel als bei den Regionalwahlen. Darüber hinaus ist der Open VLD auf europäischer Ebene nicht so stark eingebrochen wie auf regionaler Ebene und erzielt als zweitstärks-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

EUROPABÜRO BRÜSSEL

OLAF WIENTZEK

ANDREA HABERKAMP

Juni 2009

www.kas.de

www.eukas.eu

te flämische Partei noch ein ordentliches Ergebnis.

IV. Luxemburg

Einen Sieg auf ganzer Linie konnte die Chrëschtlech Sozial Volkspartei (CSV) in Luxemburg verbuchen: Angeführt von Premierminister Jean-Claude Juncker wurde sie sowohl bei den Europa-, wie bei den Nationalwahlen mit großem Abstand stärkste Kraft. Aufgrund der Wahlpflicht fiel die Wahlbeteiligung mit 91,34% gewohnt hoch aus. Allerdings hatten bei einer Umfrage im Vorfeld der Wahlen rund 84 % der Wahlberechtigten erklärt, auch ohne Wahlpflicht an die Urnen zu gehen; bei der Europawahl waren es immerhin noch über 70%.

Die CSV konnte ihren Erfolg von 2004 wiederholen und mit einem Ergebnis von 31,39% erneut 3 der 6 Luxemburger Sitze im Parlament gewinnen. Die bisherige EU-Kommissarin Vivianne Reding erzielte die meisten Stimmen, gefolgt von der Europaabgeordneten Astrid Lulling und Frank Engel. Sollte – wie es aussieht – Reding eine dritte Amtszeit bei der Kommission antreten, dann würde Georg Bach als dritter Abgeordneter nachrücken. Die CSV verlor 5,8%, landete allerdings mit über 12 Prozentpunkten Abstand vor den Liberalen der DP (19,27%), die die Sozialisten mit 19,01% auf Platz drei verdrängten. Die Grünen (Déi Gréng, 17,04%) konnten nochmals um zwei Prozentpunkte zulegen. Die nationalkonservative ADR verfehlte mit 7,4 % erneut einen Sitz.

Noch deutlicher fiel der Vorsprung der CSV bei den Parlamentswahlen aus: Mit 38,04%, die einen Zuwachs von knapp 2% bedeuteten, erzielte die Partei Junckers nahezu das Doppelte der Stimmen des bisherigen sozialistischen Koalitionspartners LSAP (21,56%). Die Sozialisten hatten gerade in ihren Hochburgen im Süden des Landes Verluste hinnehmen müssen. Deutlich schwächer als bei den Europawahlen schnitten hingegen die Liberalen (14,98%) und die Grünen (11,7%) ab.

Damit erhält die CSV 26 der 60 Sitze im Luxemburger Parlament, der bisherige Koaliti-

onspartner LSAP 13, die Liberalen 9, die Grünen 7, die nationalkonservative AdR 4 Sitze und die sozialistische Linke einen. Obgleich sich Juncker am Wahlabend nicht endgültig auf den zukünftigen Koalitionspartner festlegen wollte, so ließ er doch eine klare Präferenz für die LSAP erkennen, mit der man „gut zusammengearbeitet habe“. Auffällig sind trotz der Dominanz des nationalen Wahlkampfs die unterschiedlichen Wahlergebnisse bei Europa- und Parlamentswahlen, was darauf hinweisen mag, dass die Europawahlen mehr als lediglich Beiwerk für die Parlamentswahlen waren, wie es noch im Vorfeld der Wahl befürchtet worden war.

Der betont ruhige Wahlkampf wurde klar von nationalen Themen dominiert, speziell von der Wirtschafts- und Finanzkrise und den Auswirkungen auf die Staatsfinanzen. Entsprechend waren Steuern, geringere Einstiegsgehälter im Öffentlichen Dienst sowie die Einführung eines Wohngelds auf Kosten des Kindergelds von Grenzgängern die dominierenden Themen. Dabei hatte die CSV einen nüchternen Wahlkampf geführt, die Vorrangigkeit der Haushaltskonsolidierung betont, Steuererleichterungen in den nächsten Jahren klar ausgeschlossen und sich gegen eine Kürzung des Kindergeldes für Grenzgänger gewandt. Vor der Wahl wurde wiederholt der Mangel eines wirklichen Wahlkampfs kritisiert; das liegt zum einen am recht konkordanten politischen System, in dem nahezu alle vier großen Parteien untereinander koalitionsfähig sind. Bezeichnend dafür war, dass am Wahlabend Jean-Claude Juncker lobende Worte für die bislang mitregierenden Sozialisten aber auch für die Spitzenkandidaten der Liberalen und der Grünen fand. Andererseits scheint auch die Kritik insbesondere durch die deutschen Sozialdemokraten an der Steuerpolitik Luxemburgs und die Vergleiche mit Ouagadougou ein Zusammenrücken der politischen Parteien bewirkt und sich zum Schaden der luxemburgischen Sozialisten ausgewirkt zu haben.

Bei beiden Wahlen erwies sich Jean-Claude Juncker erneut als Zugpferd für die CSP. Er wird auch weiterhin als Premierminister fungieren. Gleichzeitig hat er angedeutet,

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

EUROPABÜRO BRÜSSEL

OLAF WIENTZEK

ANDREA HABERKAMP

von seinem Amt als Finanzminister zurückzutreten. Ob die Aufgabe dieses Amtes mit der Ausübung der Funktion des Präsidenten der Eurogroup vereinbar ist, ist strittig.

Juni 2009

www.kas.de

www.eukas.eu

ANHANG

Europawahl 2009:

Vorläufiges Wahlergebnis in den Benelux-Staaten

Land	Partei	Fraktion	Ergebn. 2004 %	Sitze 2004	Ergebn. 2009 %	Sitze 2009
Belgien				24		22
Flandern/Brüssel						
	CDV	EVP	17,4	4	15,1	3
	NVA	EVP			6,2	1
	Vlaams B.		14,3	3	10,1	2
	VLD	ALDE	13,6	3	12,9	3
	sp.a.	SPE	11,0	3	8,8	2
	Groen	Grüne/EFA	4,9	1	5,0	1
	L.Dedecker				4,8	1
Wallonien/Brüssel						
	PS	SPE	13,5	4	10,7	3
	MR	ALDE	10,3	3	8,7	2
	Ecolo	Grüne/EFA	3,7	1	7,7	2
	CDH	EVP	5,7	1	4,7	1
Deutschsprachige Gemeinschaft						
	CSP	EVP	0,2	1	0,4	1
Luxemburg				6		6
	CSV	EVP	37,1	3	31,3	3
	LSAP	SPE	22,1	1	19,4	1
	DP	ALDE	14,9	1	18,7	1
	De Greng	Grün / EFA	15,0	1	16,8	1
Niederlande				27		25
	CDA	EVP	24,7	7	19,9	5
	PVV				17,0	4
	PvdA	SPE	23,6	7	12,1	3
	VVD	ALDE	13,2	4	11,4	3
	D 66	ALDE	4,2	1	11,3	3
	Groen Links	Grüne /EFA	7,4	2	8,9	3
	SP	EUL / NGL	7,0	2	7,1	2
	CU / SGP	ID	5,9	2	6,9	2
	EUrTrans		7,3	2		

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Wahlergebnis der Parlamentswahlen in Luxemburg

EUROPABÜRO BRÜSSEL

OLAF WIENTZEK

ANDREA HABERKAMP

Juni 2009

www.kas.de

www.eukas.eu

Partei	Ergebn. 2004	Sitze 2004	Ergebn. 2009	Sitze 2009
	%	(60)	%	(60)
CSV	36,1	24	38,4	26
LSAP	23,4	14	21,6	13
DP	16,1	10	15,0	9
Déi Gréng	11,6	7	11,7	7
AdR	10,0	5	8,1	4
Déi Lénk	1,9		3,3	1